

Spende für Einrichtungen



■ Gute Laune bei der Spendenübergabe in den Räumlichkeiten des Kinderschutzbundes: (v.l.) Achim Leirich, Sigrid Nelson, Karolin Königsfeld und Bürgermeister Walther Boecker. FOTO: GWG RHEIN-ERFT

„Das Geld ist hier mehr als nur gut angelegt“, sind Bürgermeister Walther Boecker und Achim Leirich überzeugt.

Hürth (red). „Das Geld ist hier mehr als nur gut angelegt“, sind Bürgermeister Walther Boecker und Achim Leirich überzeugt. Im Rathaus hatte der Geschäftsführer der GWG Rhein-Erft im Beisein des Bürgermeisters während einer Feierstunde 1.500 Euro an die Vertreterinnen des MS-Kontaktkreises Hürth überreicht. Denselben Betrag stellte er der Ortsgruppe Hürth des Kinderschutzbundes zur Verfügung. Die Vertreterinnen beider Organisationen

bedankten sich herzlich dafür und wollen mit den Spenden ihre ehrenamtliche Arbeit weiter fördern.

Seit mehr als zehn Jahren ist es zur Weihnachtszeit üblich, dass die GWG Rhein-Erft aufs Versenden von Weihnachtskarten und Präsente verzichtet. Stattdessen spendet das Wohnungsunternehmen einen vierstelligen Betrag an karitative Vereine. Reihum in den Gesellschafterstädten Hürth, Frechen, Wesseling, Pulheim und Köln werden jedes Jahr auf Vorschlag der Bürgermeister 3.000 Euro an bis zu drei Träger überreicht. In diesem Jahr wurden die Empfehlungen des Hürther Bürgermeisters berücksichtigt.



■ Im Rathaus nahmen (v.l.) Claire Stephenson, Astrid Duske und Gerda Berg einen Scheck in Höhe von 1.500 Euro dankend entgegen. Foto: Pütz

NOTIERT

GWG RHEIN-ERFT

Geldsegen statt Präsente

Hürth. Auf Empfehlung des Bürgermeisters Walther Boecker stellte die GWG Rhein-Erft insgesamt 3000 Euro zur Verfügung. 1500 Euro gingen an den MS-Kontaktkreis Hürth und denselben Betrag erhielt die Ortsgruppe Hürth des Kinderschutzbundes. Seit mehr als zehn Jahren ist es zur Weihnachtszeit üblich, dass die GWG Rhein-Erft aufs Versenden von Weihnachtskarten und Präsente verzichtet und an karitative Vereine spende. (pr)

Geld aus Spielgeräten ist jetzt gut angelegt



■ Gute Laune bei der Spendenübergabe: (v.l.) Christine Matlage, Werner Padberg, Sigrid Nelson, Walther Boecker, Andrea Heitmann und Karolin Königsfeld. FOTO: PÜTZ

Der Hürth Park spendet auch in diesem Jahr wieder Gelder aus den Kindergeräten.

Hürth (red). „Ich freue mich, dass ich bei der Suche nach geeigneten Empfängern behilflich sein durfte.“ Mit diesen Worten dankte Bürgermeister Walther Boecker der Hürth Park-Centermanagerin Christine Matlage. Die hatte den Verwaltungschef auf der Suche nach karitativen Einrichtungen um Unterstützung gebeten.

Seit Bestehen des Hürth Park-Einkaufszentrums vor über 35 Jahren erhalten Insti-

tutionen in Hürth, die dem Allgemeinwohl dienen, finanzielle Hilfen zum Jahresbeginn. Das Geld stammt aus Erlebnis-Spielgeräten für Kinder, die im Einkaufszentrum platziert sind. „Wir sind ein Teil von Hürth und wollen gerne einen Teil zurückgeben“, begründete Centermanagerin Christine Matlage ihr Engagement.

Seit Gründung des Einkaufsstempels kamen so bislang rund 194.000 Euro für gute Zwecke zusammen. Diesmal erhielten Andrea Heitmann vom Elternkreis vom Arbeitskreis Jugendhilfe Hürth e. V., Karolin Königsfeld und Sigrid Nelson vom Kinder-

schutzbund Hürth und Werner Padberg von der Alzheimer Gesellschaft Rhein-Erft-Kreis jeweils 2.000 Euro. Der Elternkreis vom Arbeitskreis Jugendhilfe Hürth, der in diesem Jahr seit 35 Jahren existiert, möchte die Finanzspritze für familientherapeutische Seminare zur Unterstützung interessierter Eltern nutzen. Die Hürther Ortsgruppe des Kinderschutzbundes will mit der Spende Schwimmstipendien für Kinder finanzieren. Und die Alzheimer Gesellschaft Rhein-Erft-Kreis beabsichtigt, an Demenz erkrankten Menschen ergotherapeutische Angebote zu unterbreiten.

Geld ist gut angelegt

Hürth Park spendet wieder Gelder aus den Kindergeräten



Hürth. „Ich freue mich, dass ich bei der Suche nach geeigneten Empfängern behilflich sein durfte.“ Mit diesen Worten dankte Bürgermeister Walther Boecker (Mitte) der Hürth Park-Centermanagerin Christine Matlage (links). Die hatte den Verwaltungschef auf der Suche nach karitativen Einrichtungen um Unterstützung gebeten. Seit Bestehen des Hürth Park-Einkaufszentrums vor über 35 Jahren erhalten Institutionen in Hürth, die dem Allgemeinwohl dienen, finanzielle Hilfen zum Jahresbeginn. Das Geld stammt aus Erlebnisspielgeräten für Kinder, die im Einkaufszentrum platziert sind. „Wir sind ein Teil von Hürth und wollen gerne einen Teil zurückgeben“, begründete Centermanagerin Christine Matlage ihr Engagement. Seit Gründung des Einkaufstempels kamen so bislang rund 194.000 Euro für gute Zwecke

zusammen. Diesmal erhielten Andrea Heitmann vom Elternkreis vom Arbeitskreis Jugendhilfe Hürth e. V., Karolin Königsfeld und Sigrid Nelson vom Kinderschutzbund Hürth und Werner Padberg von der Alzheimer Gesellschaft Rhein-Erft-Kreis jeweils 2.000 Euro. Der Elternkreis vom Arbeitskreis Jugendhilfe Hürth, der in diesem Jahr seit 35 Jahren existiert, möchte die Finanzspritze für familientherapeutische Seminare zur Unterstützung interessierter Eltern nutzen. Die Hürther Ortsgruppe des Kinderschutzbundes will mit der Spende Schwimmstipendien für Kinder finanzieren. Und die Alzheimer Gesellschaft Rhein-Erft-Kreis beabsichtigt, an Demenz erkrankten Menschen ergotherapeutische Angebote zu unterbreiten.

360° Hürth

20jähriges Jubiläum

Kinderschutzbund Hürth

360° INFO

Kinderschutzbund Hürth
Kölnstraße 14
50354 Hürth

Telefon: 02233 400262
Fax: 02233 401128

info@kinderschutzbund-
huerth.de

Ein kalter Spätherbstabend, Anfang der 90er Jahre; 6 Frauen und ein Mann sitzen an einem Küchentisch in der Matthiasstraße in Alt-Hürth. Es ist das Zuhause von Karolin Königsfeld.

Zu dieser Zeit rollt eine Welle Einwanderer aus vielen Ecken dieser Welt auf Deutschland und damit auch auf Hürth zu. Die Übergangsheime, -Wohnungen und -Lager sind voll, um nicht zu sagen überfüllt. Das Gespräch um den Küchentisch herum dreht sich um die schwächsten Glieder der Gesellschaft, besonders bei einem Neustart einer Familie in einem fremden Land: die Kinder.

Sprache, Sitten, Gebräuche und vor allem die meisten Menschen um sie herum sind fremd, zum Teil auch befremdlich. Die Stadt Hürth bietet den neuen Bürgern viel Hilfe und Unterstützung, keine Frage. Aber wäre es nicht ergänzend sinnvoll, den Kindern direkt und persönlich, sozusagen vor Ort, einen leichteren Start zu ermöglichen? Nicht erst agieren, wenn das (sprichwörtliche) Kind in den Brunnen gefallen ist, sondern früher. Präventiv, ausgleichend, wenn die Bedingungen in den Familien, die in Hürth erstmal ihren Platz finden müssen, schwierig sind. Ihnen eine starke Lobby geben, Kreativität ermöglichen, Raum zur Entfaltung bieten.

Von diesem Moment an waren den 7 Menschen rund um den Küchentisch die nächsten Schritte klar: Maxime formulieren, Vereinsgründung. Und dann, im April 1993: der Ortsverband Hürth des Deutschen Kinderschutzbundes konnte beginnen zu handeln.

In diesem Zusammenhang möchte ich nicht unerwähnt lassen, dass Heinz Hilgers, der Präsident des Bundesverbandes, erfreulicherweise an der Jubiläumfeier teilnehmen wird. Er selber feiert dieses Jahr ebenfalls: sein eigenes, auch 20jähriges Jubiläum als Präsident und das 60jährige Bestehen des Deutschen Kinderschutzbundes. Der Bundesverband steht den 16 Landesverbänden und inzwischen rund 430 Ortsverbänden vor.



Gründungs Vorstand 1993:
Georg Honvath „der einzige
Mann am Küchentisch“,
verstarb leider Ende letzten
Jahres völlig überraschend.
Als Mitbegründer und 1.
Vorsitzender in den Jahren
1993 bis 1997 prägte er den
DKSB Hürth maßgeblich.

Und unser neu gegründeter Ortsverband begann 1993 damit, Spielnachmittage zu organisieren. In selbstrenovierten, selbstgestalteten Räumen einer Wohnung in der Bonnstraße 222a. Für genau die Kinder, die in ihrer Unterkunft nicht über solche Möglichkeiten verfügten. Im Jahr darauf folgte schon die erste Ferienfreizeit nach Niedersolbach, an der 30 Kinder aus sozial benachteiligten Familien teilnahmen.

Dass ich diesen Beginn damals nicht wahrnahm, kann ich ja noch verstehen. Aber bei der enormen Ausweitung der Arbeits- und Wirkungsbereiche, der Zusammenarbeit mit diversen Honorarkräften und Institutionen, Sitz und Stimme in mehreren Bereichen der Kinder- und Jugendpolitik, fragte ich mich, wie es sein konnte, dass der Begriff „Kinderschutzbund Hürth“ in meinem Kopf lediglich ein nicht mal klares Fragezeichen hervorgerufen hat. Vage ein Bild von kinderliebenden Menschen, die man anrufen kann, wenn man meint, ein Kind sei möglicherweise in irgendeiner Form gefährdet. Gestern stellte ich genau diese Frage der 1. Vorsitzenden des Ortsverbandes Hürth, Karolin Königsfeld (ja, wir kennen sie bereits) antwortete mir auf eine Art, die mich an den Slogan eines bekannten Sportgeräteherstellers erinnert. Sie und ihre Vereinsmitglieder tun es einfach. Öffentlichkeitsarbeit, sich darstellen, um bekannt(er) zu werden oder konkrete, schnelle und praktische Hilfe für die Bedürftigen leisten? Mit Herzblut in der rar gesäten Freizeit (weil überwiegend vollzeitbeschäftigt) wahlgemerkt. Das war absolut keine Frage für die Vorstands- und Vereinsmitglieder. Genauso für die zahlreichen ehrenamtlichen Helfer, sei es bei einem Infostand, beim Kindermittagstisch oder in der Kinderkleiderkammer. Es zählen nun mal Taten und nicht Worte, wenn irgendwo Not am Mann bzw. Kind ist.

So hat Sigrid Nelson neben ihrem Projekt „Leseförderung“, viele Stunden und Tage investiert, um die neuen Räume in der Kölnstraße herzurichten, dabei noch laufend Kinder und Familien ganz persönlich unterstützt und nebenbei bald 25 mal das Schwimmstipendium organisiert.

Elli Aeckerlein führte beinahe 2 Jahrzehnte lang mit akribischer Genauigkeit die Vereinskasse, bevor sie kürzlich in den wohlverdienten Ruhestand ging. Mit einem weinenden Auge selbstverständlich. Die Liste der aktiven Mitarbeiter könnte beliebig lang fortgesetzt werden, betont Karolin Königsfeld voller Dankbarkeit. Auch die überwältigende Unterstützung treuer Sponsoren und Spender, wie z.B. den Radsportfreunden Kendenich, die die Arbeit des Vereins seit Jahren mit dem Erlös ihres großen Radrennens fördern, beflügelte immer wieder auf's Neue ihre Tätigkeiten. Genau diese Menschen, Vereine und Institutionen sind starke Säulen der Lobbyarbeit für Kinder.

Ich wünschte, ich hätte dieses Gespräch aufgezeichnet, um es Ihnen jetzt vorführen zu können, damit Sie sich selbst ein Bild von der Vision und Energie dieser Frau machen könnten.

www.kinderschutzbund-huerth.de



Der Kinderschutzbund Hürth feiert am 25. Mai im Löhrrerhof (Lindenstraße 20, Alt-Hürth) ab 14 Uhr Geburtstag und Sie sind herzlich eingeladen.



Ferienfreizeit: die erste Fahrt nach Niedersalbach

Nun möchte ich denjenigen einen ersten Einblick geben, für die der Begriff Kinderschutzbund noch unbekanntes Terrain ist. Wenn Sie mehr Informationen, auch über aktuelle, laufende Veranstaltungen und Angebote haben möchten, schauen Sie bitte auf die Webseite: www.kinderschutzbund-huerth.de, wenn Sie nicht bis zur Jubiläumsfeier warten möchten oder diese schon vorbei ist, während Sie diesen Text lesen.

Psychomotorik-Gruppen, heilpädagogisches Reiten, Selbstverteidigung für Mädchen, Seminare für besorgte und überforderte Eltern, Konflikt- und Kooperationstraining für Jungen oder Hausaufgabenhilfe für Grundschul Kinder... diese Aufzählung könnte ich jetzt noch eine ganze Zeit lang weiterführen. Wussten Sie, dass der Kinderschutzbund Hürth mit dem Projekt „Aufwind/Schwimmstipendium“ Kindern aus einkommensschwachen Familien durch Zuschüsse ermöglicht, ihre Talente in den Bereichen Sport und Musik zu entfalten? Oder dass er bedürftigen Kindern zweimal wöchentlich ein warmes, liebevoll zubereitetes Mittagessen bereitstellt? Oder dass er erfahrene Spieltrainerinnen in die privaten Räumlichkeiten bedürftiger Familien mit Kindern im Alter von 1 bis 6 Jahren schickt, die kindliche Bildungs- und Lernprozesse zu fördern vermögen, die Eltern anleiten, dies selber zu tun und entsprechendes Spielzeug zur Verfügung stellen, damit diese Kinder mit einem kleinen Zuschuss an Chancengleichheit auf den Kindergarten- bzw. Schulstart vorbereitet werden? Oder kannten Sie schon die...

...**„Leseförderung“** - Frau Sigrid Nelson (Stellvertretende Vorsitzende) leitet unermüdlich ein Team von Menschen, das mit viel Geduld und Regelmäßigkeit Kindern, die etwas mehr Zeit und Unterstützung beim Lesenlernen brauchen, genau dies ermöglicht und zwar unter optimalen Eins-zu-Eins-Bedingungen.

...**„Kinderkleiderkammer“** - Frau Dagmar Bathke kümmert sich um die kostenlose Vermittlung von Kinderkleidung, aber auch Spielzeug, Möbeln, Büchern und Vielem mehr an bedürftige Kinder und Familien. Das Angebot wechselt ständig und möglicherweise ist genau das dabei, was Sie für Ihr Kind gerade brauchen, es sich aber nicht leisten können. Und wenn der umgekehrte Fall zutrifft, Ihre Kinder aus ihren Sachen herausgewachsen sind oder einfach Platz für Neues her muss: Die Kinderkleiderkammer nimmt Ihre Spenden gerne an und gibt sie an die Richtigen weiter.

...**„Interkulturelle Beratung“** - Frau Zafer Simet hat es sich zu ihrer Aufgabe gemacht, eine Brücke zwischen den vielfältigen ortsansässigen Kulturen zu bauen. Mit Hilfe von ebenso vielfältigen und bunten Methoden, wie beispielsweise Musik oder lehrreiche Erzählungen, hilft sie den Hilfesuchenden, die Welt aus neuen Blickwinkeln zu betrachten. Dadurch unterstützt Frau Simet kleine und große Menschen bei ihren Alltagsorgen und besonders jenen Schwierigkeiten und Konflikten, die interkulturell bedingt sind.

...**„Beratung für Familien“** - Frau Simone Schrader berät Eltern, Kinder, Jugendliche, Familien, sowie Menschen, die beruflich Erziehende sind. Bei ihr sind Sie richtig, wenn Sie Hilfe bei der Erziehung, Tipps für die Alltagsorganisation oder Partnerschaft brauchen. Darüber hinaus ist Frau Schrader ebenfalls zuständig für Fachberatung, wenn es sich um Elternkurse, Spielförderung oder Müttertreffs handelt.

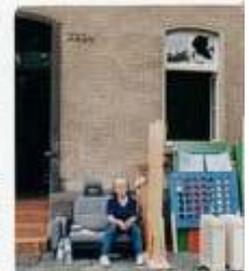
...**„Beratung rund um den Job“** - Frau Annelie Steves unterstützt junge Mütter und Väter, aber auch junge Erwachsene bei ihrer Zukunftsplanung und deren Umsetzung. Das fängt mit der Zusammenstellung der nötigen Unterlagen an, geht weiter mit der Vorbereitung von (Bewerbungs-) Gesprächen und begleitet sogar die nötigen, möglicherweise als schwierig und belastend empfundenen Behördengänge. >>>



Liselotte Renner betreut den Informationsstand



Übergabe Spende: Georg Hoesrath, Karolin Königsfeld mit Dieter Mollen



Sigrid Nelson vor dem ersten Domizil des DKSB Hürth, nachdem Einbrecher kurz vor dem Umzug die ordentlich gepackten Sachen demoliert

>>>

Alle Beratungsleistungen und Hilfsangebote sind dabei kostenlos und werden immer streng vertraulich behandelt.

Zögern Sie bitte nicht anzurufen oder sich persönlich während der Bürozeiten in den jetzigen Räumlichkeiten des Kinderschutzbundes Hürth (Kölnstraße 14) einzufinden, wenn dieser Bericht Sie anspricht und Sie auch nur den Hauch einer Hoffnung auf die Verbesserung Ihrer Situation (oder DEINER Situation) haben! Sie werden mit offenen Armen kurzfristig und unbürokratisch empfangen. Es gibt immer einen Ausweg.



Und wenn Sie jetzt denken, dass ein Verein all diese engagierten, liebevoll und detailliert durchdachten, facettenreichen und Zeit erfordernenden Aktivitäten nur durchführen kann, weil er sooo viele höchst aktive Mitglieder hat, dann wird Sie die Zahl von gerade einmal rund 100 Menschen wohl ebenso überraschen wie mich, Besonders eben, weil all diese Aktionen (bis auf die Honorarkraftstunden, die vom Verein gebucht werden müssen) auf rein ehrenamtlicher Basis durchgeführt werden und in der Freizeit der Mitglieder stattfinden. Denn das Spektrum des zeitlichen Engagements, das jeder nach Gutdünken und passend zu den eigenen Lebensumständen bestimmt, geht dabei von beispielsweise einmal im Jahr bei einem Sommerfest einen Informationsstand ein Stündchen lang betreuen, bis zu mehrmals wöchentlich fester Ansprechpartner bezüglich eines der Wirkungsgebiete sein.

Lieselotte Renner (Stellvertretende Vorsitzende) beschrieb den Motor, der hinter all dem Engagement steckt, äußerst treffend: Das Ziel für Karolin Königsfeld und all die anderen Mitwirkenden des Vereins wäre dann erreicht, wenn sie guten Gewissens ihr Engagement beenden könnten, weil es zum Selbstverständnis unserer Gesellschaft gehören würde, dass für eine gewaltlose und gezielt fördernde Kindererziehung kein Aufwand zu hoch ist.

Ständig musste ich denken: Und diese „paar“ Leutchen haben DAS auf die Beine gestellt? Und haben sich SO entwickelt?

Für mich hat sich durch die Recherche das Fragezeichen hinter dem Begriff „Kinderschutzbund Hürth“ zu einem deutlichen Ausrufezeichen gewandelt. (Um nicht zu sagen, dass ich schon eine blinkende Leuchtschrift drumherum sehe). Mit großem Erstaunen, Respekt und Anerkennung. Und weiteren Fragen im Kopf. Wobei die unwichtigste, aber für mich durchaus interessanteste davon ist, Karolin Königsfeld sehr bald zu fragen, ob sie diesen legendären Küchentisch noch besitzt.

Wir sehen uns auf dem Jubiläumsfest; bis dahin also...

MARGLA REGER

300° Hürth
4. Ausgabe
10/13

Kooperation zwischen Familienbad und
Kinderschutzbund besteht seit über 4 Jahren

Jedes Kind soll Schwimmen lernen

In den vergangenen Jahren ist die Nichtschwimmerquote in Deutschland immer weiter angestiegen. Nach einer repräsentativen Studie, die von Dietrich Kurz, Professor für Sportwissenschaft an der Universität Bielefeld durchgeführt wurde, konnten fast 30 Prozent der Fünftklässler in NRW nicht oder nur unzureichend schwimmen.

Hauptverantwortlich für die Zunahme der Nichtschwimmer ist nicht, wie häufig vermutet, die Bäderschließung, die in den vergangenen Jahren in sehr vielen Kommunen – wie auch in Hürth – stattgefunden hat. Denn meist konnte das Angebot an Schulschwimmunterricht in einem anderen Schwimmbad weiterhin aufrechterhalten werden. In Hürth konzentriert sich nahezu der gesamte Schulschwimmunterricht sowie der Vereinschwimmkurs auf das örtliche Familienbad „De Bütt“.

Laut Kurz sind die Grundschulen jedoch offensichtlich nicht in der Lage, ohne Vor- oder Mithilfe der Familien allein oder auch nur den meisten Kindern das Schwimmen von Grund auf und gründlich beizubringen.

Seine Studie zeigt deutlich, dass es vor allem an den Eltern liegt, ob Kinder Schwimmen lernen oder nicht. Überdurchschnittlich oft sind die Nichtschwimmer Haupt- und Gesamtschüler, sie leben oft in Ballungszentren und haben häufig eine muslimische Religionszugehörigkeit.

Kinder aus sozial schwachen Familien haben leider auch beim Schwimmenlernen oft das Nachsehen, da sich diese Familien keinen Schwimmkurs leisten können oder sich die Eltern gar nicht mit ihren Kindern ins Schwimmbad zu gehen, da sie selber auch nicht schwimmen können.

Auch aus diesen Gründen ist das Familienbad „De Bütt“ im Jahre 2010 eine Kooperation mit dem örtlichen Kinderschutzbund eingegangen, damit auch Kinder aus sozial schwachen Familien das Schwimmen erlernen können. Seit den Osterferien 2010 finden nun regelmäßig in den Schulferien Intensivschwimmkurse im Familienbad „De Bütt“ statt. Diese werden nicht nur für Kinder von 6 bis 8 Jahren, sondern auch für Kinder von 9 bis 12 Jahren angeboten.

Diese integrativen Kurse werden jeweils zur Hälfte mit Kindern besetzt, die durch den Kinderschutzbund Hürth betreut werden. Die Teilnahme wird durch den Kinderschutzbund gesponsert.



Kurse während der Sommerferien mit den Schwimmlehrern des Familienbades Insa Mittel und Lars Jütz.



In den vergangenen 4 Jahren haben an diesen Kursen 240 Hürther Kinder teilgenommen, davon wurde rund die Hälfte vom Kinderschutzbund vermittelt. „Diese 120 Kinder hätten ohne die Kooperation des Familienbades mit dem Kinderschutzbund Hürth wahrscheinlich kaum eine Möglichkeit erhalten das Schwimmen sicher und professionell zu erlernen“, so Sigrid Nelson vom Kinderschutzbund Hürth, die ihre Schützlinge zu jeder Unterrichtsstunde begleitet.

Aber nicht nur Sigrid Nelson ist von der Kooperation begeistert. Auch der Schwimmlehrer Lars Jütz freut sich darüber, dass viele Kinder nach dem 10-tägigen Kurs ein Schwimmabzeichen erhalten haben. So wurde 64 Kindern, die durch den Kinderschutzbund am Schwimmkurs teilnahmen, am Ende des Kurses das „Seepferdchen“ überreicht, 10 Kinder erlangten das Jugendschwimmabzeichen in „Bronze“.

Da der Zuspruch zu diesen Intensivschwimmkursen sehr hoch ist, werden seit den Sommerferien 2012 vier anstatt zwei Kurse angeboten. In den kommenden Herbstferien starten dann die nächsten Intensivschwimmkurse, damit auch in Zukunft möglichst jedes Hürther Kind Schwimmen lernen kann.

INFO

Bad

Wortag geschlossen
Dienstag bis Freitag
6:30 - 21:00 Uhr

Sonntag - Samstag
Feiertag
9:00 - 21:00 Uhr

Sauna

Montag bis Sonntag
11:00 - 22:00 Uhr
(Montag nur
Damen sauna)

Sonntag und Feiertag
9:00 - 21:00 Uhr

Familienbad
De Bütt
Hürth

Kinderschutzbund  **Hürth**

Die Lobby für Kinder

Der Hürther Kinderschutzbund wird 20 Jahre alt. Am Samstag gibt's eine Geburtstagsparty im Löhrrhof

VON JAN L. DAHMEN

Hürth. Sich zu Wort melden, wenn es um die Interessen von Kindern und Jugendlichen geht, Ansprechpartner für kleine und große Sorgen sein, die Familienpolitik in der Stadt mitgestalten, kurz: Sich für die Zukunft von Kindern und Jugendlichen stark zu machen ist das Ziel des Kinderschutzbundes Hürth. Und das bereits seit 20 Jahren.

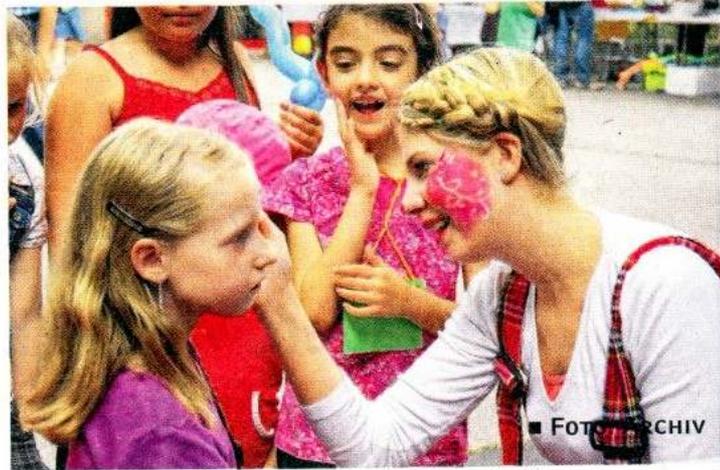


FOTO ARCHIV

Gefeiert wird der „runde“ Geburtstag, am Samstag, 25. Mai, ab 14 Uhr, im Löhrrhof in Alt-Hürth als kunterbuntes Kinderfest mit Puppentheater,

Kinderschminken, Ballonwettbewerb, Spiel und Spaß, Musik und guter Laune. Und für das leibliche Wohl ist natürlich auch gesorgt.

Wochenende 22.5.13

HÜRTH

29.5.13

Wochenende

Wandel im Angebot

Der Hürther Kinderschutzbund wird 20 Jahre alt. Gefeiert wurde der Geburtstag mit einem kunterbunten Kinderfest im Löhrrhof.

VON DETLEV JUNKER

Hürth. Die Vorsitzende des Kinderschutzbundes, Karolin Königsfeld, freute sich über die vielen großen und kleinen Gäste. „Der Kinderschutzbund ist die Lobby für Kinder“, sagte sie. Königsfeld, die seit 17 Jahren dem Schutzbund vorsteht, berichtete von einem Wandel im Angebot des Vereins. Habe man sich vor 20 Jahren speziell um Kinder von Asylbewerbern und Spätaussiedlern gekümmert, stehe mittlerweile die junge Familie im Focus der Arbeit. „Unser Angebot ist vielseitig. Es reicht von Integrationsangeboten, Kinderferienfahrten über Workshops um soziale Kompetenz zu erlangen bis hin zur Mitarbeit in der Kinderunfallkommission. Ein offenes Müttercafe, oder die Begleitung junger Eltern zum Jobcenter rundet unser Angebot ab“, sagte Königsfeld.

Auch Bürgermeister Walther Boecker zollte dem Kinderschutzbund Respekt und Anerkennung. „Der Kinderschutzbund ergänzt engagiert und kompetent die Arbeit des städtischen Jugendamtes und es ist gut, dass er Aufga-



■ Große und kleine Gäste feierten 20 Jahre Hürther Kinderschutzbund. Mit im Bild Karolin Königsfeld (hi. 2.v.li.), Walther Boecker (hi. 3.v.li.) und Heinz Hilgers (hi. re.). Foto: dju

ben übernimmt, die eine Stadt nicht immer leisten kann“, sagte das Stadtoberhaupt.

Auch Heinz Hilgers, Präsident des Deutschen Kinderschutzbundes war Gast beim Jubiläum. „Ich erlebe den Hürther Kinderschutzbund als sehr präsent und freue mich,

dass sich so viele Helferinnen und Helfer in Hürth für die Kinder engagieren“, sagte er.

Der heimische Kinderschutzbund hat fast einhundert Mitglieder. Die Arbeit leisten circa 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Darunter sind viele ehrenamtlich Tätige.

Das Büro des Hürther Kinderschutzbundes befindet sich in der Hermülheimer Kölnstraße 14 (daher auch der Name: Wolke 14). Weitere Informationen zu seiner Arbeit sind im Internet unter www.kinderschutzbund-huerth.de erhältlich.

„Kinder sind die besseren Menschen“

Kinderschutzbund Hürth feiert 20. Geburtstag mit großem Fest

Von MARGRET KLOSE

HÜRTH. „Kinder, ihr seid das Wichtigste für uns hier und auf der ganzen Welt“, begrüßte Heinz Hilgers, Präsident des Deutschen Kinderschutzbundes, die vielen Kinder und Erwachsenen am Samstagnachmittag im Löhrrerhof in Alt-Hürth. Anlässlich des 20. Geburtstags des Hürther Kinderschutzbunds war er gekommen, um mit den Kindern, den Mitgliedern und der Stadt den Tag zu feiern.

In seiner Ansprache dankte Hilgers den vielen Ehrenamtlichen für die großartige Arbeit vor Ort. Ihnen gab er das Zitat des polnischen Pädagogen Janusz Korczaks mit auf den Weg: „Alle Tränen sind salzig, wer das begreift kann Kinder erziehen, wer es nicht begreift, der kann es auch nicht.“

In Hürth ist die Achtung und Wertschätzung aller Kinder ungeachtet ihrer Herkunft längst gelebter Alltag. Das konnte auch Bürgermeister Walther Boecker nur bestätigen. „Es ist immer wieder be-

achtlich zu sehen und zu erleben, wo der Kinderschutzbund überall aktiv ist“, sagte er und sprach von einer segensreichen Verknüpfung unterschiedlichster Tätigkeiten.

Dieses Aktivprogramm erläuterte die Vorsitzende des Hürther Kinderschutzbunds Karola Königfeld in ihrem Vortrag genauer. Sie berichtete von der Gründung des Vereins am 14. April 1993. „Wir sehen uns als Verein, der die Interessen der Kinder und Jugendlichen bündelt“, sagte Königfeld. Jedes Kind solle die Chance haben, gut und gesund groß zu werden.

Auch der Kinderschutzbund habe hautnah miterlebt, wie unterschiedlich Kinder ins Leben starten, wenn sie beispielsweise aus einem fremden Land nach Deutschland kommen. Und immer wieder seien auch die Ehrenamtler vom Kinderschutzbund fasziniert, wenn sie sehen, wie unkompliziert Kinder zusammen spielen und agieren. „Wahrscheinlich sind die Kinder einfach die besseren Menschen“, sagte sie.



Großes Lob verdient der Hürther Kinderschutzbund für seine engagierte Arbeit. Anlässlich des 20. Geburtstages wurde das Engagement vieler Ehrenamtler gewürdigt und kräftig gefeiert. (Foto: Jeske)

Als einen der Schwerpunkte ihrer Arbeit in Hürth nannte die Vorsitzende die frühe Hilfe, bevor die Armut zur sozialen Isolation führt. Dabei würden sie in Hürth einfach auch das nutzen, was sowieso vorhanden ist.

„Es sind die kleinen Dinge, auf die es ankommt“, betonte Königfeld. Sie sprach unter anderem die Ferienfreizeiten, den kostenlosen Mittagstisch, die Kleiderkammer und das Schwimmstipendium an, bei

dem die Kinder in den Ferien die Möglichkeit bekommen, ihr Schwimmabzeichen zu erlangen. „Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen“, sagte sie. Und: „In Hürth trifft das sogar ein bisschen zu.“

Tatsächlich engagieren sich aktuell rund 50 Ehrenamtliche und Honorar- und Arbeitskräfte im Kinderschutzbund in Hürth. Außer Integrations- und Freizeitangebote für Kinder, bieten sie auch Projekte zur Bildung und Armutsprä-

vention und ganz verschiedene Elemente zur frühen Hilfe zur Erziehung an.

Nach dem offiziellen Teil bestimmten Musik und Spiel das große Geburtstagsfest. Luftballons wurden mit Postkarten versehen in den Himmel geschickt und der Verein Hürth rockt sorgte für musikalische Genüsse. Ein Höhepunkt für die kleinen Gäste war die Theateraufführung von Puppenspieler Rudi Strauch: „Bruno und der schwarze Ritter.“



Die Kinder im Poller Flüchtlingswohnheim benötigen viel Unterstützung.

BILDER: ROLAND SCHNEIDER

Eine Zukunft mit Cika und Anton

INTEGRATION Tihomir Djurovic unterstützt Roma im Poller Flüchtlingswohnheim

VON JENNIFER STÖTZEL

Köln. Töpfe klappern, und aus dem Backofen riecht es nach Lammbraten. Im Poller Flüchtlingsheim schneidet Rajka (16) mit flinken Fingern eine Gurke in Längsstreifen. An einer blau gestrichenen Wand hängen Gemälde, die die heilige Maria zeigen, daneben Bilder von Rajkas drei Geschwistern. Gemeinsam mit ihrer Mutter Sladjana bereitet Rajka das Essen für Vasil vor, ein traditionelles Romafest. Heute Abend erwartet die Familie Besuch – darunter auch Tihomir Djurovic (66). Er ist Sozialberater, stammt selbst aus dem ehemaligen Jugoslawien und unterstützt die 65 Roma, die im Wohnheim leben.

Djurovic, der im Auftrag des Jugendamtes arbeitet, hat eine enge Verbindung zu den Bewohnern des Wohnheims aufbauen können. „Cika, können wir gleich gemeinsam ein Spiel spielen?“, ruft ein Mädchen vom Flur aus, in dem Schuhe auf dem Boden liegen.

Die Menschen fassen erst mit der Zeit zu den Betreuern Vertrauen, weil sie vielen Vorurteilen ausgesetzt wurden

Tihomir Djurovic

„Cika“ bedeutet in Serbokroatisch „Onkel“ und der 66-Jährige wird sowohl von den Kindern als auch von den Eltern mit diesem Kosenamen angesprochen.

1400 Roma leben in Köln in Flüchtlingswohnheimen. Viele wurden in ihrer alten Heimat diskriminiert, viele durch Krieg und Flucht traumatisiert. „Die Menschen fassen erst langsam Vertrauen zu den Betreuern, weil sie vielen Vorurteilen ausgesetzt wurden“, sagt Djurovic. In Deutschland müssen sie außerdem lernen, sich an das Leben in einem neuen Land zu gewöhnen.

Um die Familien zu unterstützen, hat das Bezirksjugendamt vor elf Jahren eine sozialpädagogische Gruppe gegründet, die Djurovic leitet. Die Kinder können durch sein Engagement vielen Freizeitaktivitäten nachgehen. Djurovic fährt sie in einem blauen Mitsubishi-Bus, den er liebevoll „Anton“ nennt und der vom Hürther Kinderschutzbund zur Verfügung gestellt wurde, beispielsweise zu Turnhallen und Schwimmbädern, zu Fußballturnieren und Trom-



Eine Familie im Poller Flüchtlingswohnheim feiert Weihnachtsabend.



Abends isst Tihomir Djurovic mit Rajkas Familie.



Rajka will Lehrerin werden.

melauffritten. Am Wochenende geht es für die Kinder unter anderem in den Kölner Jugendpark, in dem die Mädchen und Jungen mit vielen Gleichaltrigen spielen können. Djurovic vereinbart für die Familien auch Termine mit Ärzten, Lehrern und Schulen. Möglich gemacht wurde das unter anderem durch Spenden von „wir helfen“, mit dem Djurovic Sprit- und Reparaturkosten, Kfz-Steuer und Versicherung bezahlen kann.

Rajkas Familie bemüht sich seit Jahren, sich in die deutsche Gesellschaft zu integrieren. Die Kinder gehen in die Schule, der Vater macht einen Deutschkurs, um einen Job zu finden. Vor fünf Jahren wäre die Familie fast abgeschoben worden. „Das war eine schwere Zeit für mich, denn hier ist mein

Zuhause. Ich will nicht mehr zu rück“, sagt Rajka, die heute die achte Klasse der Adolph-Kolping-Hauptschule in Kalk besucht.

Damals warf die Ausländerbehörde Rajko vor, illegal nach Deutschland eingereist zu sein, erläutert Claus-Ulrich Pröhl, Geschäftsführer des Fördervereins des Kölner Flüchtlingsrats. Pröhl und Djurovic haben damals geholfen, damit die Familie bleiben konnte. Sie sammelten Beweise, dass die Familie gut in Deutschland integriert sei und die Lebensumstände in ihrer Heimat Montenegro desaströs seien. „Das Amt hat eingesehen, dass die Familie in Mazedonien keine Lebensgrundlage gehabt hätte“, so Pröhl.

Heute hat Rajka konkrete Zukunftspläne – sie will später ein-

mal Lehrerin werden. Im Wohnheim hat sie Vorbilder gefunden: Einige ihrer Freunde und Verwandten haben einen Beruf ergriffen und verdienen nun ihr eigenes Geld.

Zum Beispiel Ferdi, ein Freund, der als Jugendlicher selbst von den Freizeitangeboten von Djurovic profitiert hat. Mittlerweile ist Ferdi 26 Jahre alt, hat eine eigene Familie mit zwei Kindern und einen Job. Er ist aus dem Wohnheim ausgezogen, betreut nun selbst Roma-Flüchtlinge in Schulen und lässt auf diese Weise andere Menschen an den Erfahrungen teilhaben, die er gemacht hat. Ferdi wird seine Kinder von Anfang an unterstützen: Sie sollen regelmäßig zur Schule gehen und so eine Basis für ihre Zukunft erhalten.

Geschenkebaum in Hürth Wünsche, die betroffen machen

Von Christina Hustedt



Foto: Hustedt

260 Geschenke für bedürftige Kinder aus Hürth packten die Bürgerstiftung und ihre Helfer am Samstagnachmittag im Hürth-Park.

Neben Spielzeug standen auf den Zetteln an den beiden Geschenkewäldern im Hürth-Park auch Wünsche, die betroffen machen: eine warme Winterjacke, Stiefel, Füller und Schulhefte. Die Bürgerstiftung rief die Spendenaktion ins Leben.

Hürth.

Puppen, ein ferngesteuerter Hubschrauber, Spiele, Kuscheltiere – die meisten der Wünsche auf den Postkarten am Geschenkewald sind ganz normale Kinder-Weihnachtsträume. Doch an den Zweigen der beiden Tannenwälder im Hürth-Park finden sich auch andere Wünsche, die betroffen machen: eine warme Winterjacke, Stiefel, Füller und Schulhefte.

Eigentlich nichts Besonderes und sicher nichts, was die meisten Kinder ganz oben auf ihren Wunschzetteln hätten. Doch es gibt immer mehr Familien, die sich kaum das Nötigste leisten können, weiß Helga Boddenberg von der Bürgerstiftung Hürth. Um Kindern und Jugendlichen aus bedürftigen Familien trotzdem ihre Weihnachtswünsche zu erfüllen, rief die Bürgerstiftung in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und Kinderschutzbund vor drei Jahren die besondere Spendenaktion ins Leben. „Im November werden ausgewählte Familien angeschrieben, die Kinder füllen die Postkarten mit ihren Wünschen aus und wir versuchen, sie zu erfüllen“, erklärt Boddenberg das Prinzip.

Ungewöhnliche Träume

Für alle Besucher des Hürth-Parks sichtbar hängen die Wünsche an zwei Tannenwäldern im Einkaufszentrum. Und auch das Einpacken der Geschenke passiert öffentlichkeitswirksam an großen Tischen mitten in der Mall. Insgesamt 276 Pakete packten die freiwilligen Helfer der Bürgerstiftung am Samstagnachmittag, und sorgten so im Einkaufszentrum für viel gewollte Aufmerksamkeit. Denn neben Sachspenden von Einzelhändlern und Warenhäusern finanziert die Bürgerstiftung ihre Aktion vor allem aus Spenden der Bürger. „Viel bekommen sehr viel positive Resonanz“, bestätigt Helga Boddenberg, die sich oft in direkten Barmitteln in den Spendenboxen widerspiegelt. „Vor allem, dass die Spenden direkt bei den Kindern ankommen, ist vielen Bürgern wichtig.“

Mit viel Organisationsgeschick und der Hilfe des Handels schafft es die Bürgerstiftung auch in diesem Jahr, rund 95 Prozent der Kinderwünsche zu erfüllen, sogar so ungewöhnliche Träume wie eine Seilbahnfahrt über Köln, die nach Anfrage der Stiftung sogar für die ganze Familie gesponsert wurde. Die 15 großen Einkaufswagen voller Geschenke werden in den kommenden Tagen ebenfalls von freiwilligen Helfern bei den Familien vorbeigebracht – noch ganz sicher pünktlich bis Weihnachten.